

Hilfe für die Rotbauchunken - Partielle Vertiefung einer Lache im Gebiet der Kulkwitzer Lachen

von Christa Rasch

07.01.2009

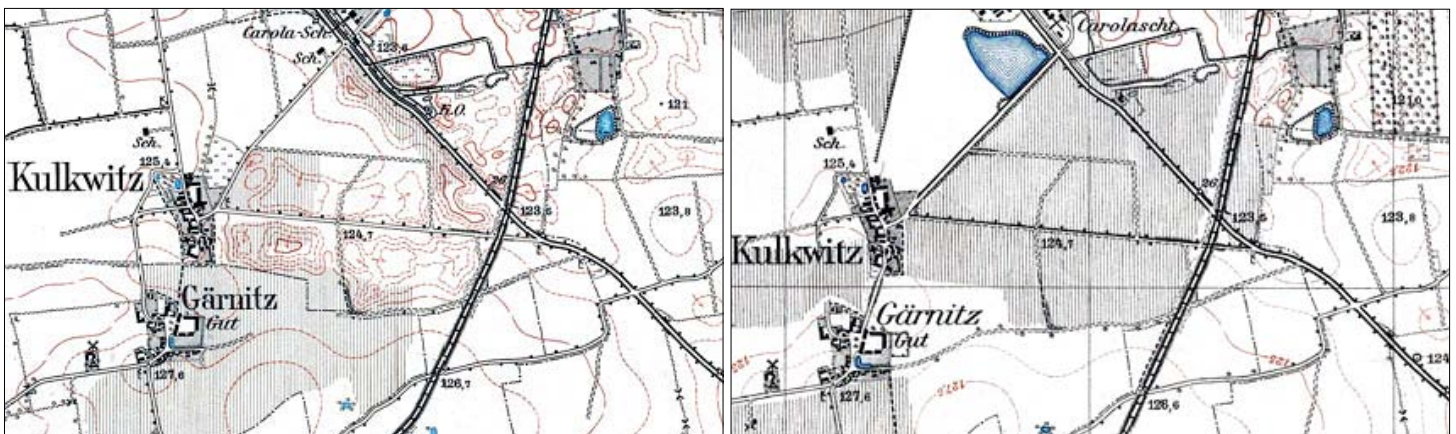
Im Jahr 2006 erhielt der NABU-Regionalverband von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt bei einem Naturschutzwettbewerb einen Betrag von 1960.- € für die Teilentschlammung der Pautzke II im NSG „Luppeaue“. Bei der Genehmigung des Vorhabens stellte sich heraus, dass die Sedimente der Pautzke II schadstoffbelastet sind und auf einer Deponie abgelagert werden müssen. Die finanziellen Mittel waren dafür nicht ausreichend und wir versuchten ein verlandetes kleines Feuchtbiotop in der Nähe des ehemaligen Waldkaters zu sanieren. Aber auch dort erhielten wir keine Genehmigung, da die gesamte Leipziger Aue Überschwemmungsgebiet ist und in den Jahren vor der Wende das schadstoffbelastete Wasser der Elster und der Pleiße bei Hochwässern in der Aue verteilt wurde.

Eine Möglichkeit ergab sich dann im Bereich Kulkwitzer Lachen. Nach Rücksprache mit dem Landesverband NABU Sachsen in dessen Verantwortungsbereich das Gebiet liegt und Herrn Becker, der das Gebiet als Kreisnaturschutzbeauftragter ehrenamtlich betreut, wurde eine Lache am südöstlichen Rand im NSG-Gebiet vorgeschlagen. Seit der Einstellung der Spülkippendeponie des Kraftwerkes Kulkwitz sind im Gebiet die Wasserstände gesunken und die randlichen Lachen trocknen häufiger und länger aus. Die beabsichtigte Lache ist stark verlandet und eine Entkrautung bedeutet die Erhaltung des Lebensraumes für die Rotbauchunke, die dort in der größten Anzahl nachgewiesen wurde.

Nach Rücksprache mit der zuständigen Naturschutzbehörde ergab sich leider auch hier, dass die Sedimente nicht im Randbereich der Lache verbleiben dürfen, da dies unerwünschten Wildwuchs hervorrufen würde.

Die Behörde schlug ein westlich der großen Lache liegendes Randgewässer für eine partielle Vertiefung durch Erdaushub vor. Diese Lache wurde bereits in der Vergangenheit zweimal ausgetieft. Durch den abgesunkenen Grundwasserspiegel und die sonnige Lage fällt sie in heißen Sommern frühzeitig trocken. Diese Vertiefung dient der Verbesserung des Habitatzustandes der Rotbauchunke, die sich in den letzten Jahren hier ansiedelte und bei dem nun hoffentlich längeren Wasserangebot reproduzieren kann.

So stand Anfang Oktober 2008 der Bagger der Firma Kranstöver und Wolf mit einem großen Ausleger auf dem Gelände und nahm die Vertiefung vor. Zum Vorschein kam ein Mischsubstrat aus lehmigem Sand, Feinsand und Schluff mit kleineren Tonlinsen. Das Fehlen eines Humushorizontes (A_0) legt die Vermutung nahe, dass es sich hier um aufgekippete Substrate handelt. Möglicherweise hat man so mit Substratmassen aus dem Aufschluss des Tagebaus Kulkwitz die Absenkungen des ehemaligen Tiefbaus aufgefüllt. Ein Vergleich der topografischen Karten, bei denen 1916 in diesem Gebiet noch tiefe Senkungszonen vorhanden waren, 1940 nach Eröffnung des Tagebaus Kulkwitz aber eine ebene Fläche ohne Höhenlinien verzeichnet ist, scheint dies zu bestätigen.



Ausschnitt aus den topografischen Karten von 1916 (links) und 1940 (rechts). Die senkrechte schwarze Schraffur kennzeichnet vom Tiefbau unterhöhlte Bereiche. Auf der Karte von 1916 ist der Bereich der Kulkwitzer Lachen von vielen Höhenlinien geprägt, die in der Karte von 1940 fehlen.



Die Lache direkt nach dem Neuaushub und ca. 14 Tage später

Die Aushubsedimente wurden hier zur Ausgleichung von Unebenheiten im nahen Gelände eingebaut.